Überraschender Anruf aus der DHB-Zentrale

Bundesliga: Nationalmannschaftsdebüt von Benjamin Herth gegen Weißrussland

Der Balinger Benjamin Herth spielt am 1. Dezember für Deutschland – in Münster gegen Weißrussland (wir berichteten). Die Nominierung kam auch für den HBW-Regisseur „sehr, sehr überraschend".

MARCUS ARNDT

Balingen. Der Anruf aus der DHB-Zentrale in Dortmund erfolgte am Montagnachmittag – und nur wenig später lief die Meldung über den Ticker. Die ersten Gratulanten waren seine Balinger Mitspieler, die sich „tierisch" für ihn gefreut hätten, erzählt der HBW-Regisseur. „Das zeigt doch, dass es in der Mannschaft stimmt", meint der 24-Jährige nach dem „ehrlichen Feedback".

Nach Martin Strobel und Stefan Kneer, welche sich längst im Kader von Bundestrainer Heiner Brand etabliert haben, sowie dem Magdeburger Keeper Jürgen Müller ist Benjamin Herth der vierte A-Nationalspieler, welcher beim schwäbischen Erstligisten debütiert. Die Balinger sind bekannt für ihre vorbildliche Förderung von jungen deutschen Spielern. „Das macht Mut, weiter zu arbeiten", verrät der HBW-Spielmacher (102 Bundesliga-Einsätze/ 63 Tore). Zuletzt zeigte er aufsteigende Form nach einer schwächeren Phase. „Ein paar Spiele lief es nicht so bei mir", räumt der Biberacher unumwunden ein, „zuletzt waren die Leistungen wieder ganz ordentlich".

Bereits 2003 wechselte Herth von der Riß an die Eyach – und ist neben Routinier Frank Ettwein und Kapitän Wolfgang Strobel „dienstältester" Balinger. Beim Balinger Bundesligisten zeigte der sprungstarke Rückraumspieler nicht nur gute Leistung, sondern übte sich auch in Geduld. Herth spielt, wo ihn Trainer Dr. Rolf Brack braucht – in der Not auch im linken Rückraum – und war sich auch nicht zu schade für viele, viele Einsätze im Perspektivteam. Nach dem Wechsel von Trainersohn Daniel Brack zum Ligakonkurrenten TSV Hannover-Burgdorf setzte sich der technisch versierte Mittelmann in dieser Saison gegen den österreichischen Nationalspieler Mare Hojc durch. Der Neuzugang aus Bregenz war lange Zeit verletzt – und Herth nutzte seine Chance. Mit 63 Toren ist Herth bester Angreifer der Schwaben, gefällt als Ideengeber und sicherer Siebenmeterschütze oder wie zuletzt gegen Magdeburg (sieben Feldtore) und Berlin (8/7) als Torschütze aus dem Rückraum. „Er kennt unser System und weiß, was gespielt wird", betont Trainer Brack, welcher die Nominierung von Herth als Auszeichnung für die Arbeit beim HBW wertet.

Dass Herth nur wenige Tage vor dem richtungsweisenden Kellerduell in Düsseldorf (5. Dezember, 15 Uhr) im DHB-Dress debütiert, sieht Brack nur bedingt als Nachteil. „Das ist eine tolle Sache für Benjamin", sagt der Sportwissenschaftler, gibt aber offen zu: „Ich hätte ihn gerne bei der Mannschaft gehabt . . ." So aber reist der HBW-Regisseur – neben Steffen Fäth (VfL Gummersbach), Patrick Wiencek (TUSEM Essen), Jacob Heinl (SG Flensburg-Handewitt) und Matthias Flohr (HSV Hamburg) der fünfte Neuling im DHB-Kader – am 29. Dezember zur deutschen Nationalmannschaft, welche sich in Hamm auf den Länderspiel-Doppelpack gegen Weißrussland vorbereitet.

„Nach der Anreise am Sonntag wird am Montag noch zwei- und am Dienstag einmal trainiert", verrät Herth, „nach dem Spiel in Münster reise ich sofort zurück und werde mich mit der Balinger Mannschaft auf die Bundesliga-Begegnung in Düsseldorf vorbereiten." Er hofft natürlich, „dass ich einen weiteren Schub bekomme und meinen Teil dazu beitragen kann, dass wir den Klassenerhalt schaffen." Einen ersten Schritt hat der HBW gestern Abend gegen die zehntplatzierten Füchse aus Berlin verpasst: mit 23:24 unterlagen die Schwaben und vergaben damit die Chance auf den zweiten Saisonsieg.